

## Stellungnahme der Umweltfreisinnigen St.Gallen im Anhörungsverfahren zu den rechtlichen Grundlagen für die Einrichtung von Umweltzonen

### *Keine Schaffung von Umweltzonen – es gibt bessere Wege*

Der Vorstand der Umweltfreisinnigen St.Gallen lehnt die Einführung von Umweltzonen ab.

Die Feinstaubbelastung ist insbesondere in den Städten hoch und der Schutz der Gesundheit und damit eine Senkung der Feinstaubbelastung ist zweifellos ein wichtiges Anliegen. Die Einrichtung von Umweltzonen in Schweizer Städten erscheint uns aber als wenig geeigneter Weg, um die Feinstaubbelastung zu senken.

Umweltzonen können nur mit erheblichem Verwaltungsaufwand eingeführt und kontrolliert werden (Verkehrsschilder, verschiedene Vignetten je nach Emissionskategorie der Fahrzeuge, Ausnahmeregelungen, Kontrollaufwand): **Aufwand und Nutzen stehen in krassem Missverhältnis zueinander**. Das Leben wird weiter verkompliziert ohne damit erhebliche Vorteile zu erreichen. Zudem haben Umweltzonen auf die wirklich wichtigen verkehrsbedingten Herausforderungen der Städte und Agglomerationen keinen Einfluss.

Die Einrichtung von Umweltzonen dürfte die Feinstaubbelastung wahrscheinlich nur um wenige Prozente senken, da für den Feinstaub nicht allein der Verkehr verantwortlich ist, sondern auch Industrieprozesse, die Energieproduktion, private Haushalte u.a. dazu beitragen. Eine Senkung der Feinstaubbelastung und der Umstieg auf emissionsärmere Fahrzeuge kann mit anderen Instrumenten wirkungsvoller und mit weniger Aufwand erreicht resp. gefördert werden, z.B. mit Parkleitsystemen, Tempo-30-Zonen, Lenkung des Verkehrs ausserhalb der Wohnquartiere und Stadtzentren, emissions- und verbrauchsabhängige Motorfahrzeugsteuern, Road Pricing etc.

Der Vorstand der Umweltfreisinnigen fordert umfassendere, wirkungsvollere und mutigere Konzepte zur Reduktion der verkehrsbedingten Umweltemissionen.

Freundliche Grüsse

Umweltfreisinnige St.Gallen



Nicole Zürcher Fausch, Präsidentin